Jahresbericht 2022

der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG

Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland

INHALTSVERZEICHNIS

3 Vorwort

4 Vorstellung der ehrenamtlichen Organe Kuratorium | Vorstand

6 Wertvolles Engagement für die Kinder- und Jugendhospizarbeit

9 Förderprojekte 2022

27 Übersicht aller ausgezahlten Förderungen in 2022

28 Informationsmaterial

29 Nachlass

29 Informationen über Prüfungen

30 Finanzzahlen Jahresbericht 2022

31 Ausblick 2023

Impressum

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

In der Trift 13 · 57462 Olpe

Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13
Telefax: 0 27 61 · 9 41 29-60

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Backwinkel, Paul Quiter, Albert Kattwinkel

Gestaltung: www.viertel19.de

Fotos: Deutsche KinderhospizSTIFTUNG,
Deutscher Kinderhospizverein e.V.,
Deutsche Kinderhospizakademie

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Mitglied im
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichts 2022,

mit unserem Jahresbericht 2022 nutzen wir die Gelegenheit, auf Vergangenes zurückzublicken, Ihnen über unsere Arbeit, über Projekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit und über interessante Aktionen zu berichten und auch schon einen Blick in die Zukunft zu richten.

Im Jahr 2022 ist zur Erleichterung vieler Menschen ein Stück weit Normalität eingetreten, so dass wieder persönliche Kontakte aufgenommen werden und Begegnungen stattfinden konnten. Begleitungen der betroffenen Familien, Jugendbegegnungen und Familienseminare wurden wieder wie gewohnt durchgeführt. Es wurde nun umso mehr deutlich, was in der Zeit davor gefehlt hat. Auch wenn es eine Vielzahl neuer digitaler Angebote gab, an dem Familien und betroffene junge Menschen teilnehmen konnten, konnte das Zwischenmenschliche doch nicht völlig ersetzt werden.

Trotzdem werden, die aus der Not heraus entstandenen neuen Möglichkeiten, zukünftig weiter in den Alltag mit aufgenommen. Durch digitale Veranstaltungen ist es oft mehreren Menschen möglich teilzunehmen, da die oft lange und beschwerliche Anreise zu den Veranstaltungsorten entfällt und sie zu Hause in gewohnter Umgebung bleiben können. Dies trifft insbesondere für betroffene junge Menschen und deren Familien zu. So ist doch aus der wenig schönen Krisenzeit etwas Positives geblieben.

Im Juli 2022 verstarb unser Gründungsstifter und ehemaliges Kuratoriumsmitglied Bernd Oppermann. Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Frau und wir danken für sein unglaubliches Engagement für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG.

Wie bereits im Ausblick des Jahresberichts 2021 angesprochen, durften wir uns im Jahr 2022 über eine erfreulich hohe Erbschaft freuen. Die Erhöhung des Kapitalstocks eröffnet uns neue Möglichkeiten, Projekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit nachhaltig zu fördern.

Die Spendenbereitschaft der Menschen und auch der Unternehmen ist zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken, jedoch noch immer, trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage und Krieg in der Ukraine, erfreulich hoch. Dies ist für unsere Arbeit von enormer Wichtigkeit, da die Kinder- und Jugendhospizarbeit sich zu einem erheblichen Teil aus Spenden finanziert.

Wir danken von ganzem Herzen allen Menschen und auch den Unternehmen, die an unserer Seite waren und sind. Nur durch sie ist es uns möglich, die Kinder- und Jugendhospizarbeit nachhaltig, dauerhaft und bundesweit zu unterstützen.

In diesem Sinne hoffen wir, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen guten Einblick unsere Arbeit geben zu können.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und senden herzliche Grüße aus Olpe

Ralf Backwinkel | Paul Quiter | Albert Kattwinkel

Ehrenamtliche Vorstände

Ehrenamtlich für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Die Stiftung arbeitet gemäß ihrer Satzung (§§ 7 bis 10) mit einem ehrenamtlichen Vorstand sowie einem ehrenamtlichen Kuratorium. Beide Organe arbeiten Hand und Hand mit dem Ziel die Kinder– und Jugendhospizarbeit nachhaltig und langfristig zu sichern.

Ralf Backwinkel, Vorstand

Ralf Backwinkel, verheiratet, zwei Kinder, Unternehmensberater

Als Geschäftsführer mehrerer amerikanischer Firmen im In- und Ausland war ich mir der Bedeutung des sozialen Engagements sowohl aus unternehmerischer als auch aus privater Sicht gegenüber Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, sehr wohl bewusst. Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Kinderhospizvereins aufmerksam gemacht worden. Ich hatte die Gelegenheit, mir ein persönliches Bild von der Stiftungsarbeit zu machen. Insbesondere die handelnden Personen und die offene Kommunikation haben mich dann dazu bewogen, dort ehrenamtlich tätig zu werden.

Paul Quiter, verheiratet, zwei Kinder (ein Kind lebensverkürzend erkrankt)

Beim Bau des Stifterbrunnens „Zyklus“ habe ich 2008 zusammen mit betroffenen Vätern ehrenamtlich mitgewirkt. Daraus ist eine langjährige und ehrenamtliche Tätigkeit (2012 bis 2020) im Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. geworden. Seit November 2016 bin ich ehrenamtlich im Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Die Arbeit im Verein und in der Stiftung hat mir vielfältige Einblicke in die notwendigen und weitreichenden Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie deren Familien gegeben. Durch die finanzielle Sicherheit der Deutschen Kinderhospiz STIFTUNG wird die umfassende, begleitende Arbeit erlebbar gemacht. Um diese Unterstützung zu sichern und zu manifestieren, ist ein stabiles Stiftungsvermögen so wichtig.

Paul Quiter, Vorstand

Albert Kattwinkel, Vorstand

Albert Kattwinkel, verheiratet, ehem. hauptamtlicher Vorstand beim Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Olpe e.V.

Während meiner Zeit als Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Olpe e.V., habe ich mich auf ganz vielfältige Weise mit sozialen Themen befasst und war bestrebt, meine Arbeit nach dem Grundsatz „Menschen helfen, Gesellschaft gestalten“ umzusetzen. Von 2017 bis Oktober 2021 war ich ehrenamtlich im Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. tätig. So konnte ich auch das Wirken und den Nutzen der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG kennen, aber auch schätzen lernen. Es ist mir daher ein Bedürfnis, diese Arbeit ebenfalls zu unterstützen und ich freue mich auf meine Tätigkeit im Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, in den ich im November 2019 gewählt wurde.

Dr. Daniel J. Fischer, verheiratet, ein Kind, Rechtsanwalt/Steuerberater

Bereits seit Gründung bin ich im Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Es war der ehemalige Geschäftsführer Carsten Kaminski, der mich damals bei der Stiftungserrichtung um Beratung bat. Seitdem ist die Stiftung ein fester Bestandteil meines Lebens. Wichtig ist mir, eine dauerhafte finanzielle Grundlage für die operative Tätigkeit im Verein zu schaffen, um ein gleichmäßiges Angebot für die betroffenen Familien zu gewährleisten – auch in Zeiten geringer Spendeneingänge. Besonders schätze ich die offene und konstruktive Arbeitsatmosphäre und die Authentizität der Stiftung durch die Zusammenarbeit betroffener Eltern und „externer“ Fachexperten.

Dr. Daniel Fischer, Kuratoriumsvorsitzender

Detlef Harms, verheiratet, drei Kinder (zwei Kinder bereits verstorben), Dipl.-Ing. (Bauingenieur)

Aus Sicht eines betroffenen Vaters kann ich den Nutzen und den Wert der eingereichten Projekte aus eigener Erfahrung einschätzen. Seit Gründung ist es der Stiftung wichtig, dass betroffene Eltern mitgestalten und mitentscheiden können. Diese Haltung hat mich so stark beeindruckt, dass ich gerne Kuratoriumsmitglied geworden bin und aus voller Überzeugung gemeinsam mit den anderen Kuratoriumsmitgliedern die Verantwortung für die Stiftung trage.

Detlef Harms,
stellvertr. Kuratoriums-
vorsitzender

Sabine Richter,
Kuratorium

Sabine Richter, verheiratet, ein Kind (bereits verstorben),
Standesbeamtin, Heilpraktikerin

Als betroffene Mutter weiß ich, wie sehr Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung Unterstützung benötigen, damit sie ihren Weg annehmen und lebenswert gehen können. Da Unterstützung auch immer einer finanziellen Grundlage bedarf, sind mein Mann und ich Gründungsstifter der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG geworden. Seitdem bin ich auch Mitglied im Kuratorium. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass wir mit den aus unserem Stammkapital erwirtschafteten Mitteln neben Spenden dauerhaft einen nicht unerheblichen Beitrag zu den Ausgaben der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten können.

Andreas Kerl, verheiratet, ein Kind, Deutsche Bank im Bereich Wealth Management

Auf den Deutschen Kinderhospizverein bin ich über meine damalige Mitgliedschaft bei Round Table aufmerksam geworden. Round Table ist ein Serviceclub und unterstützt jedes Jahr ein soziales Projekt. 2005/2006 fiel die Wahl auf das Nationale Service-Projekt K.i.D. – Kinderhospizarbeit in Deutschland. Als die Anfrage an mich gestellt wurde, ob ich im Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG ehrenamtlich den Bereich Finanzen unterstützen würde, war ich sofort begeistert. Seit Gründung der Stiftung gehöre ich nunmehr dem Kuratorium an.

Andreas Kerl,
Kuratorium

Patrick Rohmann,
Kuratorium

Patrick Rohmann, Pressesprecher im öffentlichen Dienst

Als sich mir die Chance bot, die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG ehrenamtlich im Kuratorium zu unterstützen, musste ich nicht lange überlegen. Eine betroffene Mutter machte mich darauf aufmerksam. Meine Erfahrungen und mein Netzwerk aus über zehn Jahren hauptberuflicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte ich gerne einbringen. Denn die Kinder- und Jugendhospizarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien muss in der Mitte unserer Gesellschaft noch präsenter werden.

Harald Schneider, verheiratet, ein Kind, Unternehmensberater

Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch Sabine Richter, betroffene Mutter und ebenfalls im Kuratorium der Stiftung tätig, aufmerksam geworden. Dass ich nun seit 2016 mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das Kuratorium einen Beitrag zur kontinuierlichen Finanzierung der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten kann, freut mich sehr und gibt mir gleichzeitig das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Harald Schneider,
Kuratorium

UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

Wertvolles Engagement für die Kinder- und Jugendhospizarbeit

Jede Form der Unterstützung ist wichtig und wertvoll für unsere Arbeit. Gerade die soweit überstandene Pandemie-Phase, aber auch der Krieg in der Ukraine und weltweite Umweltthemen lassen die Menschen nicht zur Ruhe kommen. Unsere Gesellschaft muss sich einbringen und kann diese wichtigen Themen nicht ignorieren. Unternehmen spielen eine besondere Rolle und können – gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden – Engagement zeigen und übernehmen damit soziale Verantwortung.

Corporate Social Responsibility (CSR) wird in Deutschland oft als „Verantwortliche Unternehmensführung“ oder „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ übersetzt. Mit CSR ist die soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung von Unternehmen in allen Bereichen der Unternehmenstätigkeit gemeint.

Das beginnt bei der eigentlichen Wertschöpfung bis hin zu Beziehungen mit Mitarbeitenden, Zulieferern, Kunden und dem Gemeinwesen.

Das Ziel einer verantwortlichen Unternehmensführung ist es, so zu wirtschaften, dass die nachfolgenden Generationen die Chance haben, den Erfolg und den Fortbestand des Unternehmens langfristig sichern zu können.
Auch für uns als Stiftung hat eine langfristige Sicherung oberste Priorität. Die Projektförderungen im Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit sind notwendig, um den betroffenen Familien eine entlastende Unterstützung im Alltag zu ermöglichen – und das ist mit erheblichen finanziellen Aufwänden verbunden. Viele der auf den nächsten Seiten vorgestellten Förderprojekte sind sehr kostenintensiv – beispielsweise die Errichtung neuer ambulanter Dienste oder auch Förderungen von erforderlichen Personalstellen.

Damit die so dringend benötigte Lebensbegleitung erfolgen kann, bieten gerade Partnerschaften mit Unternehmen viele Ansätze um Engagement zu zeigen.
Vielfach ist das mit Spenden und Sponsoring verbunden – also vor allem finanzielle Mittel. Zunehmend engagieren sich Unternehmen aber nicht ausschließlich mit Geld, sondern mit ihren vielfältigen Ressourcen und Kompetenzen. Das bedeutet der Einsatz von Zeit, Know-how, Sachmitteln, Dienstleistungen, Unternehmenslogistik und Kontakte aus ihrem Netzwerk.

Davon profitieren nicht nur wir als Stiftung, sondern auch das Unternehmen – denn soziales Engagement wirkt sich sowohl nach außen, als auch nach innen aus. Zum Beispiel in der Kunden-/Mitarbeitergewinnung und -bindung, auch in Bezug auf die Reputation und die generelle Haltung des Unternehmens.

Beispiele sozialen Engagements:

- Finanzielle Unterstützung
- Rest-Cent-Spenden
- Spendenaktionen (z.B. Sponsorenläufe, Trödelmarkt)
- Ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter*innen
- Schaffen von Aufmerksamkeit, um die Kinder- und Jugendhospizarbeit zu enttabuisieren (z.B. durch Vorträge der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG in Unternehmen)
- Öffentlichkeitsarbeit: Verbreitung durch Veröffentlichung der Partnerschaft auf der Website und den Social-Media-Kanälen des Unternehmens

Soziales Engagement – ja bitte! Aber wie kann eine Unterstützung konkret aussehen?

Anhand einiger Beispiele möchten wir das Engagement von Unternehmen vorstellen, die uns im Jahr 2022 auf ganz unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben:

Die Auszubildenden der **AIRLIQUIDE DEUTSCHLAND GMBH** unterstützen seit vielen Jahren die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG mit besonderen Spendenaktionen zur Weihnachtszeit. Im vergangenen Jahr konnte – nach 2-jähriger Pandemie-Pause – die Nikolaus-Verkaufsaktion wieder stattfinden, die im Unternehmen schon zu einem fest etablierten Event geworden ist. Sich gegenseitig eine Freude machen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun, kam innerhalb der Belegschaft wieder so gut an, dass mit der Aktion ein Erlös in Höhe von 5.051,18 € erzielt wurde. Der Spendenbetrag trug zur Förderung des Silvesterseminars 2022 bei.

Seit 2022 ist die **SiegRevision GmbH** zuständig für die Wirtschaftsprüfung der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Im Zuge der neu gestarteten Zusammenarbeit hat die Kanzlei ihr Engagement in Form einer Spende über 1.500 € gezeigt.

In einem persönlichen Termin im Haus der Kinderhospizarbeit wurde der Scheck durch die Partner und Geschäftsführer Jörg Müller und Christoph Vitt an den Vorstand der Stiftung übergeben. Mit der Spende möchte die Kanzlei einen Beitrag zu der so wertvollen Arbeit der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG leisten und mit diesem finanziellen Engagement etwas Sinnvolles tun!

NETTO MARKEN DISCOUNT hatte zu einer 13-wöchigen Spendenaktion aufgerufen: Kundinnen und Kunden konnten an der Kasse oder am Pfandautomaten spenden und damit ein solidarisches Miteinander bekunden. Im Zentrum der bundesweiten Aktion standen Organisationen der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Dank der enormen Spendenbereitschaft kamen allein 21.081 € für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG zusammen. Die Spendensumme wurde für Familienseminare und Jugendbegegnungen eingesetzt.

Die **FIRMA ZARINFAR GMBH** aus Köln steht schon seit vielen Jahren als aktiver Unterstützer an der Seite der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens hat die zarinfar GmbH zu einer Spendenaktion zugunsten der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG aufgerufen. Im Rahmen eines Jubiläumsempfangs mit externen Gästen und Mitarbeitenden bat das Unternehmen um „Spenden statt Geschenke“. Insgesamt kamen über 2.900 € zusammen — eine hervorragende Hilfe für die so wichtige Kinder- und Jugendhospizarbeit.

FUNDAMENTAL, ein unabhängiger Bildungsdienstleister für alle Berufe des Dentalbereichs mit Sitz in Remscheid, veranstaltete im Dezember 2022 einen Weihnachtsmarkt mit Stargast Roberto Blanco. Der Erlös aus dem Verkauf der Eintrittskarten in Höhe von 5.000 € wurde an die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG gespendet.

Wie kommt der Kontakt zustande?

Unternehmerkontakte entstehen selten durch persönliche Beziehungen oder Mundpropaganda. Sehr häufig haben die Unternehmen die Idee, eine gemeinnützige Organisation mit einer Spende zu bedenken oder suchen nach einem Partner für eine besondere Aktion.

Durch Recherche im Netz stoßen sie dann auf unsere Homepage und können sich dadurch schon einen guten ersten Eindruck über die Stiftung selbst, ihre Ziele und ihre Arbeit machen. Auf unsere Nachfrage kommt häufig die Anmerkung, dass Unternehmen, aber auch Privatspender, ein besonderes Augenmerk auf das DZI Spenden-Siegel legen, da dies eine Sicherheit über einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern schafft.

So kommt dann der erste telefonische Kontakt zustande, in dem gezielt auf Fragen eingegangen wird, weitere Erläuterungen gegeben werden und gemeinsam Details und Verfahrensweisen einer möglichen Spendenaktion durchdacht, geplant und umgesetzt werden.

Eine enge persönliche Zusammenarbeit, Transparenz sowie eine zeitnahe präzise Umsetzung des Vorhabens sind enorm wichtige Aspekte einer Partnerschaft mit Unternehmen. Neben der finanziellen Unterstützung ist es ein unglaublicher Mehrwert, das jeweilige Unternehmen durch die Öffentlichkeitsarbeit als Multiplikator für die Kinder- und Jugendhospizarbeit gewonnen zu haben.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für das vielfältige Engagement bedanken, das unsere Arbeit überhaupt erst ermöglicht!

Immer im Sinne der betroffenen Familien

Seit über 16 Jahren steht die Deutsche Kinderhospiz-STIFTUNG für Förderprojekte im Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit. In diesem Zeitraum haben wir Projekte unterschiedlichster Art gefördert – im ambulanten, stationären sowie im Bereich der Bildung. Im Fokus liegt dabei immer das Wohl der Familien und wir legen größten Wert darauf, die Kinder- und Jugendhospizarbeit in seiner Gesamtheit und auf verschiedensten Ebenen zu fördern.

Diese Ebenen greifen ineinander und umfassen:

- Konkrete Bildungsarbeit, beispielsweise in Form des Handbuchs der Kinder- und Jugendhospizarbeit, des Deutschen Kinderhospizforums und der Aus- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Auf- und Ausbau von stationären und ambulanten Diensten und Trauerräumen
- Begegnungen mit Bildungsauftrag für betroffene junge Menschen und deren Familien wie Familienseminare, Jugendbegegnungen, Mütter-, Väter- und Geschwisterseminare
- Die Förderung von hauptamtlichen Personalstellen (z.B. Ansprechpartner*innen im DKHV e.V.)
- Trauerseminare für Eltern und Geschwister der gestorbenen Kinder mit einer lebensverkürzenden Erkrankung

Die jährliche Auswahl der Förderprojekte aus den eingereichten Anträgen unterliegt strengen Kriterien. Diese müssen sowohl unserer Satzung als auch unserer Zielsetzung entsprechen. Beispielsweise fördern wir seit rund 12 Jahren die Jugendbegegnungen des Deutschen Kinderhospizvereins (DKHV e.V.). Die Jugendbegegnungen spiegeln in besonderem Maß wider, wie wertvoll dieses Angebot für erkrankte junge Menschen ist: Die einwöchigen Jugendbegegnungen bieten ihnen die Möglichkeit, neue Lebenserfahrungen zu erlangen, gleichzeitig eine erholsame Zeit zu verbringen und Kräfte für den Alltag zu sammeln. Bei allen Jugendbegegnungen sind Aktivitäten in der Natur ein wichtiger Bestandteil. Das Programm bietet den jungen Teilnehmenden die Gelegenheit, sich je nach ihren individuellen Möglichkeiten in der Gemeinschaft mit anderen jungen Menschen und ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen. Dabei können sie ihre Fähigkeiten erproben und entfalten sowie die eigene Handlungskompetenz stärken. Ausgangspunkt aller Angebote sind die Bedürfnisse und Fähigkeiten, die die Teilnehmenden mitbringen. Die Rückmeldungen aus den Familien, die steigenden Teilnehmerzahlen sowie das wachsende Angebot der Jugendbegegnungen zeigen uns, dass wir mit dieser Förderung die Belange der Betroffenen erfüllen. So starteten im Jahr 2009 die Jugendbegegnungen mit einem ersten Seminar an dem 10 junge Menschen bis 16 Jahre teilnahmen. Im Jahr 2022 waren es bereits 29 Teilnehmende und 4 Seminare.

Luca, Teilnehmerin:

> *„Ich fahre gerne zur Jugendbegegnung, weil ich da so nette Leute treffe, neue Freunde finde und neue Sachen ausprobieren kann! Ich bin in Hoogeloon zum ersten Mal mit einem großen Fahrrad gefahren. Zuerst hatte ich ein bisschen Bammel, aber dann hatten wir megaviel Spaß dabei!*
> *Das Beste ist, ich werde immer gut von meinen Schmerzen abgelenkt und komme immer ganz glücklich nach Hause! Also: Seid mutig und stark! Macht das ruhig mal!“*

Darüber hinaus stellen wir mit der Stellenförderung der Ansprechpartner*innen im DKHV e.V. fest, dass die betroffenen Familien dieses Angebot annehmen und benötigen: Die Ansprechpartner*innen hören zu, fördern die Selbsthilfe, beraten, begleiten und bieten den Familien damit eine große Unterstützung und Entlastung. Im Jahr 2006 wurde die Stelle des Ansprechpartners für Familien ins Leben gerufen. Damals wurden zunächst einige Familien des DKHV e.V. begleitet und beraten. Das Angebot wurde so positiv angenommen, dass aufgrund der hohen Nachfrage im Laufe der Jahre zwei weitere hauptamtliche Stellen etabliert wurden. Im Jahr 2015 kam die Ansprechpartnerin für Geschwister hinzu, 2020 der Ansprechpartner für junge Menschen. Der Ansprechpartner für Familien steht mittlerweile über 500 Familien mit Rat und Tat zur Seite – über den Tod der Kinder hinaus!

Im engen Austausch mit den Mittelempfängern stellen wir sicher, dass der Bedarf der Betroffenen erkannt, erfüllt und zielgerichtet umgesetzt wird. So werden die Mittel der Stiftung in deren sowie im Sinne der Kinder- und Jugendhospizarbeit verwendet.

Messung der Wirksamkeit

Die Überprüfung der Wirksamkeit unserer Förderprojekte erfolgt anhand der Verwendungsnachweise durch die Mittelempfänger, die uns im Zuge der Auswertung der Projekte zugehen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl unserer geförderten Projekte des Jahres 2022.

Die Sachberichte wurden jeweils von den durchführenden Organisationen eingereicht.

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Familienseminare

Die Durchführung der Familienseminare bedarf besonderer Voraussetzungen, da die Bedürfnisse der gesamten Familien – also der erkrankten jungen Menschen, deren Eltern und Geschwister – berücksichtigt werden müssen. Bei den geförderten Familienseminaren waren diese Bedingungen gegeben: Die Unterbringung im Tagungshaus war barrierefrei mit durchweg gut geeigneten Seminarräumen, die den nötigen Platz boten, um die erforderlichen Hygieneregelungen einzuhalten.

Beworben wurde das jeweilige Seminarangebot bundesweit durch einen Flyer und über die Homepage des Deutschen Kinderhospizvereins e.V.

Alle Workshops waren so angelegt, dass sie sowohl Zeit für eigene Reflexion boten als auch den Austausch in der Gruppe ermöglichten. Auch Familien, die zum ersten Mal teilgenommen haben, fühlten sich von Anfang an gut aufgehoben. Sehr groß war das Bedürfnis nach Gemeinschaftserleben und Austausch aller Beteiligten. Das wurde besonders auch von den Familien zurückgemeldet, deren Kinder schon vor längerer Zeit verstorben sind.

Die gemeinsamen Familiennachmittage boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, Einblicke in die Prozesse der unterschiedlichen Workshops zu erhalten. Besonders die Eltern waren sichtbar berührt, ihre Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit zu erleben. Regelmäßige Reflexionsrunden der ehrenamtlich Begleitenden dienten auch der steten Sensibilisierung einer achtsamen Begleitungshaltung.

„Wenn der Sommer nicht mehr weit ist“ – Seminar für Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind
Gottfried-Könzgen-Haus, Haltern

In der Zeit vom 16. bis 19.06.2022 hat nach Pandemie bedingter Auszeit wieder ein Familienseminar in Haltern stattgefunden. Unter dem Motto: Wenn der Sommer nicht mehr weit ist… bot es Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind, die Möglichkeit, sich nach langer Zeit wieder zu begegnen, sich auszutauschen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit auseinanderzusetzen.

Insgesamt fanden fünf Workshops parallel zueinander statt. Am letzten Seminartag stellten sich die Gruppen ihre Prozesse in der Workshoparbeit gegenseitig vor, so dass Eltern und Kinder erfahren konnten, was jeder während der drei Tage erlebt hat, um auch im Anschluss an das Seminar im Familienkontext darüber im Gespräch bleiben zu können:

- Workshop erkrankte Kinder und Jugendliche (Elke Paul und Christian Roskothen)
  Titel „Von Feen, Zauberern und Mirakel-Kisten“
- Workshop Eltern I (Jutta Buchner, betroffene Mutter)
  Titel: „Verwollzückt“ – Der rote Faden in meinem Leben…
- Workshop Eltern II (Phil Hubbe und Klaus Ruland)
  Titel: „Cartoon Workshop“
- Workshop Gesprächsangebot für Eltern (Uwe Sanneck)
  Titel: „Adieu“ sagte der kleine Prinz „man sieht nur mit dem Herzen gut“
- Workshop Geschwister (Aimé Bothmann)
  Titel: „Wir Superhelden“

Die Auswertung der Rückmeldebögen zu diesem Seminar zeigt, dass hinsichtlich Nutzen und Zufriedenheit ca. 90% der Teilnehmenden auf einer Schulnotenskala als Sehr Gut bis Gut bewertet haben.

Eltern:

- „Der Workshop hat mir gut gefallen“ ..... (93%)
- „Die Inhalte passten zum Seminarthema“ ..... (93%)
- „Die Referenten konnten die Inhalte gut vermitteln“ ..... (92%)
- „Die Austauschmöglichkeiten mit anderen Teilnehmenden waren ausreichend“ ..... (93%)
- „Die Atmosphäre während der Veranstaltung war angenehm“ ..... (100%)

Junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und Geschwister:

- „Mein Workshop hat mir gut gefallen“ ..... (86%)
- „Der Workshopraum war geeignet und wir hatten genug Platz“ ..... (100%)
- „Wir hatten genügend Pausen“ ..... (100%)
- „Mein Zimmer war meinen Bedürfnissen angemessen“ ..... (86%)
- „Ich hatte genügend Zeit, mich mit anderen Geschwistern auszutauschen“ ..... (91%)

Insgesamt haben an der Veranstaltung 72 Personen teilgenommen: 41 Familienmitglieder, 2 Leitungen, 8 Referierende, 3 Pflegefachkräfte und 18 ehrenamtlich Mitarbeitende.

„Zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen, Erfahrenes teilen.“ Süddeutsche Tage der Familienbegegnung für Familien mit lebensverkürzend erkrankten und/oder gestorbenen Kindern und Jugendlichen

Kloster Roggenburg

Vom 04. bis 07.08.2022 konnten unter besonderen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auch die Süddeutschen Tage der Begegnung für Familien wieder stattfinden. Teilgenommen haben 17 Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind. Um eine aktive Teilnahme der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung am Seminar zu gewährleisten, war eine 1:1-Begleitung durch ehrenamtliche Begleiter*innen nötig.

Zum Team gehörten 16 ehrenamtliche Begleiter*innen, 2 Kinderkrankenschwestern und 10 Referierende. Die Seminarleitung hatten Janin Weisser und Hubertus Sieler inne.

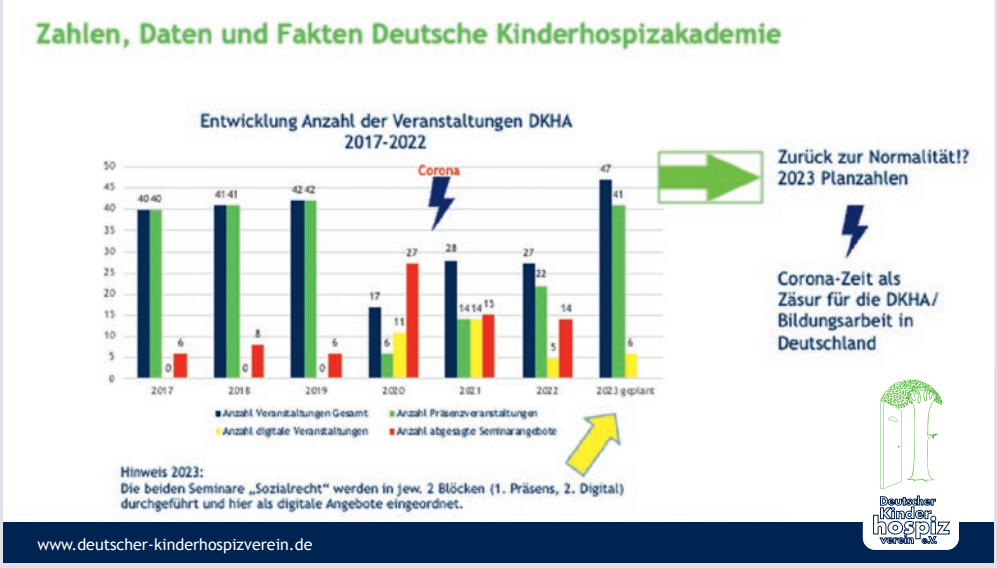
Folgende Workshopangebote fanden statt:

- Für junge Teilnehmenden mit lebensverkürzender Erkrankung,
- für Geschwistern im Alter bis 10 Jahre,
- für Geschwister ab 11 Jahre,
- Gesprächskreis für Eltern
- sowie ein generationsübergreifendes Angebot für die ganze Familie.

„Zeit für mich, Zeit für dich, Zeit für uns“ – Seminar für Familien mit Kindern, die lebensverkürzend erkrankt sind

Hessen Hotelpark Hohenroda

In der Zeit vom 17.07. bis 23.07.2022 konnte nach zweijähriger Pandemie bedingter Auszeit auch wieder ein Familienseminar in Hohenroda stattfinden. Unter dem Motto: Zeit für mich, Zeit für dich, Zeit für uns bot es Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind, die Möglichkeit, sich zu begegnen, in Workshops mit der eigenen Lebenswirklichkeit auseinanderzusetzen und sich darüber auszutauschen. Teilgenommen haben zehn Familien, 9 ehrenamtliche Begleitungen, 6 Referierende und eine Tagesreferentin, 2 Pflegekräfte und die Tagungsleitung. Eine junge Teilnehmerin hatte eine eigene Intensivpflegekraft mitgebracht.



Um die Entwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendhospizarbeit in den letzten Jahren zu veranschaulichen, nehmen wir eine Graphik der Deutschen Kinderhospizakademie als Beispiel. Die Anzahl der Veranstaltung ist stets gestiegen, mit Ausnahme des Einbruchs während der Coronazeit. In 2023 kehrt glücklicherweise die Normalität wieder ein und es wurden sogar nochmals zusätzliche Angebote ins Programm genommen. Insbesondere ist ein Wachstum an Angeboten für junge Erwachsene zu verzeichnen, um der stets wachsenden Anfrage gerecht zu werden.

Folgende Workshops fanden statt:

- Workshop für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzender Erkrankung
- Kreativ-Workshop für Eltern
- Gesprächs-Workshop für Eltern
- Integrativer Workshop

In der Seminarmitte stiegen die Teilnehmenden einen Tag lang aus der Workshoparbeit aus. An einzelnen Mitmach-Stationen rund um das Tagungshaus hatten sie – ganz im Sinne der Selbsthilfe – Möglichkeiten, ihre Kompetenzen und Erfahrungen einzubringen und sich darüber auszutauschen, was ihnen im Alltag Freude und Kraft schenkt. So konnten sie voneinander profitieren und gleichzeitig Selbstwirksamkeit erfahren. Im hauseigenen Schwimmbad gab es eine Einführung in Wassergymnastik. Die Erzählerin Susanne Karge (ent)führte in die Welt der Geschichten und in die Kunst des Erzählens ein.
An den Abenden gab es gemeinschaftsfördernde Angebote wie Singen am Lagerfeuer, eine Nachtwanderung rund um den nahen See, Sommernachtskino und Gesellschaftsspiele. Bei einem Nachmittag mit gemeinsamen Spielen konnten erkrankte und gesunde Kinder mit ihren Eltern neue Erfahrungen miteinander machen. Alle Aktivitäten sollten den Familien Impulse bieten, sie auch über das Seminar hinaus in den eigenen Alltag zu integrieren.

„Was war, was ist, was kommt?“ –
Tage der Begegnung zum Jahreswechsel für Familien lebensverkürzend erkrankter oder gestorbener Kinder
Katholische Akademie „Wolfsburg“, Mülheim/Ruhr

Vom 29.12.2022 bis 01.01.2023 hat die Deutsche Kinderhospizakademie wieder ein Seminar zum Jahreswechsel für Familien durchgeführt, deren Kinder schwerst-mehrfachbehindert und lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind. Tagungsort war wieder die katholische Akademie „Wolfsburg“ in Mülheim/Ruhr.

Teilgenommen haben neben der Seminarleitung 13 Familien, 17 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, 10 Referent*innen sowie ein professionelles Pflegeteam, bestehend aus drei examinierten Kinderkrankenschwestern.

Ein besonderer Höhepunkt im Programm war die gemeinsame Silvesterfeier mir Livemusik, bei der sich alle einbringen konnten, einem stillen Feuerwerk und Darbietungen des integrativen Zauberworkshops.

Regelmäßige Reflexionsrunden der ehrenamtlich Begleitenden dienten auch der steten Sensibilisierung einer achtsamen Begleitungshaltung. Alle pflegerischen Maßnahmen sind während der Workshop-Zeiten von den Kinderkrankenpflegekräften übernommen worden. Aber auch bei der Grundpflege war der Bedarf an Unterstützung sehr hoch – genauso wie der Erschöpfungsgrad der Eltern – wohl auch eine Folge der langen Isolation während der Corona-Pandemie und des Pflegekräftemangels.

Folgende Workshops fanden statt:

- für erkrankte Kinder und Jugendliche
- für Geschwister
- für Eltern

Der Jahreswechsel wurde mit einer gemeinsamen Feier begangen, wobei es für die Kinder bereits um 18.00 Uhr ein eigenes vorgezogenes Feuer- und Lichterwerk gab.

Wirkungsbeobachtung zu den Familienseminaren

Jedes Familienseminar findet seinen Abschluss in einer gemeinsamen Auswertung. Die Rückmeldungen aller Teilnehmenden waren durchweg positiv. Alle haben sich in der Gruppe sehr wohlgefühlt, konnten viele neue Impulse mitnehmen, sich in der Gruppe in ganz neuen Rollen erleben und Selbstwirksamkeit erfahren. Insbesondere die Rückmeldung zum Silvesterseminar zeigt, wie enorm wichtig den Teilnehmenden dieser Jahreswechsel in Gemeinschaft ist. Sie konnten viele neue Impulse mitnehmen und sich in der Gruppe in ganz neuen Rollen erleben.

Leider fanden im vergangenen Jahr nicht alle geplanten und vorbereiteten Veranstaltungen statt. Die Gründe dafür waren in erster Linie dem vorsichtigen und zögerlichen Anmeldeverhalten der Familien sowie der hohen Infektionslage begründet. Die im Jahreslauf terminierten Familienseminare in Pfronten, Lübeck und Wiesbaden konnten daher die erforderlichen Mindestteilnehmer*innenzahl nicht erreichen und mussten kurzfristig abgesagt werden.

Vier Eintagesseminare unter dem Motto: „Mit Wildkräutern durch das Jahr“ mussten ebenfalls abgesagt werden, weil sich nicht genug Teilnehmende eingefunden haben, um ein sinnvolles Angebot durchführen zu können.
Es fehlte nicht an Interesse. Zu den jeweiligen Terminen gab es hohe Infektionslagen – nicht nur coronabedingt.

Förderung: Familienseminare
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 100.000 €

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Jugendbegegnungen

Jugendbegegnung in Much

Im Zeitraum vom 10. bis 14.04.2022 hat kurz vor Ostern die Jugendbegegnung in Much stattgefunden, an der acht junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung teilgenommen haben. Begleitet wurden sie während der gesamten Veranstaltung von insgesamt acht ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Die Pflege wurde durch drei Pflegekräfte sichergestellt. Die Leitung vor Ort wurde von zwei pädagogischen Fachkräften sichergestellt.

Das Programm setzte sich aus vielen Bausteinen zusammen. So kam der multisensorische Raum zum Einsatz, ein Gruppenlied stärkte das Gemeinschaftsgefühl und weitere Kreativangebote wie Filzen und die Gestaltung eines Gruppenbildes ermöglichten Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Insbesondere Naturerfahrungen standen ebenfalls im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ein Highlight war der gemeinsame Besuch des Panarboraparks in Waldbröl sowie der Besuch des Affen und Vogelparks in Eckenhagen mit der Möglichkeit, ganz nah mit verschiedenen Tieren in Kontakt zu kommen.

Jugendbegegnung in Hoogeloon

Die Jugendbegegnung in Hoogeloon in den Niederlanden hat im Zeitraum vom 02. bis 08.07.2022 stattgefunden.

Es konnten sechs junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung teilnehmen. Zwei pädagogische Fachkräfte haben die Veranstaltung geleitet.

Drei Pflegekräfte übernahmen die medizinisch-pflegerische Versorgung und acht ehrenamtlich Mitarbeitende begleiteten die Teilnehmenden während der gesamten Veranstaltung.

Ziele der Veranstaltung, selbstwirksam kreative Potenziale zu entfalten, sich mit der eigenen Lebenssituation insbesondere in der Begegnung mit anderen jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung auseinanderzusetzen, neue Erfahrungen zu machen und Gemeinschaft und Solidarität zu erleben, konnten unter anderem durch einen gemeinsamen Besuch im Tierpark, die Erkundung der Städte in der Umgebung sowie das Gestalten von eigenen Tagebüchern ermöglicht werden.

Alle Teilnehmenden konnten an der Planwagenfahrt teilnehmen, indem sie währenddessen in ihren Rollstühlen sitzen bleiben konnten. Die Planwagenfahrt wurde wieder mit Musik begleitet, die auf Wunsch der Teilnehmenden ausgesucht wurden. Dabei sangen alle gemeinsam mit.

Bereichernd waren die zwei Rollstuhlfahrräder, die als sehr gewinnbringend evaluiert wurden, so dass auch spontane und individuelle kleinere Ausflüge in der näheren Umgebung durchgeführt werden konnten.

Für alle besonders war das gemeinsame Musizieren und Tanzen. Auch die Wasserschlacht mit verschiedenen Wasserspritzen ermöglichte die Teilnahme aller Personen.

Jugendbegegnung in Schillig

Im Zeitraum vom 24. bis 30. Juli 2022 hat die erste Jugendbegegnung an der Nordsee in Schillig stattgefunden.

Teilgenommen haben sieben junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, neun ehrenamtliche Begleitungen und vier Pflegekräfte. Zwei pädagogische Fachkräfte haben die Veranstaltung geleitet.

Auch hier war das zentrale Ziel, den Teilnehmenden Selbstwirksamkeits-, Solidaritäts- und Gemeinschafts- sowie Naturerfahrungen zu ermöglichen. Die Erkundung und das Erleben des Lebensraums Wattenmeer mit allen Sinnen hat bei dieser Veranstaltung einen hohen Stellenwert. Mit Strandbuggies, welche als Fortbewegungsmittel für Spaziergänge am Meer genutzt wurden, war es möglich, den Strand und das Wasser zu erkunden, Quallen, Vögel und andere Tiere zu beobachten und so viele neue Eindrücke zu erhalten. Der gemeinsame Besuch des Drachenfestes war für die Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis. Auch der Ausflug nach Wilhelmshaven, der auf Wunsch der Teilnehmenden ins Programm aufgenommen wurde, hinterließ viele positive Erinnerungen.

Jugendbegegnung F2.5 in Schillig

Die zweite Jugendbegegnung in Schillig fand im Zeitraum vom 31.07. bis zum 06.08.2022 statt.

Acht junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, zehn ehrenamtliche Begleitungen und vier Pflegekräfte haben an der Veranstaltung teilgenommen. Zwei pädagogische Fachkräfte haben die Veranstaltung geleitet. Das Erleben von Strand, Wasser und Watt mit allen Sinnen stand bei dieser Jugendbegegnung im Mittelpunkt. Besonders wurde dies durch eine Seehundefahrt auf einem Schiff möglich. Das Beobachten von Seehunden, einem Schweinswal und Krebsen war für alle Beteiligten spannend und nicht alltäglich. Gemeinsames Musizieren und Tanzen stärkten die Gemeinschaft und begleitete die Gruppe während der gesamten Jugendbegegnung. Das Gestalten von Jutebeuteln ermöglichte kreatives Arbeiten und ein Kirchenbesuch bleibt bei den Teilnehmenden eindrücklich in Erinnerung.

> Die Jugendbegegnungen bieten den Kindern wichtige Erfahrungen, die nach Aussage der Eltern noch lange nachwirken. Sie ermutigt die Kinder, die Anforderungen ihres Lebens anzunehmen und nach der Begegnung mit neuem Mut in den Alltag zurückzukehren.

Förderung: Jugendbegegnungen
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 100.000 €

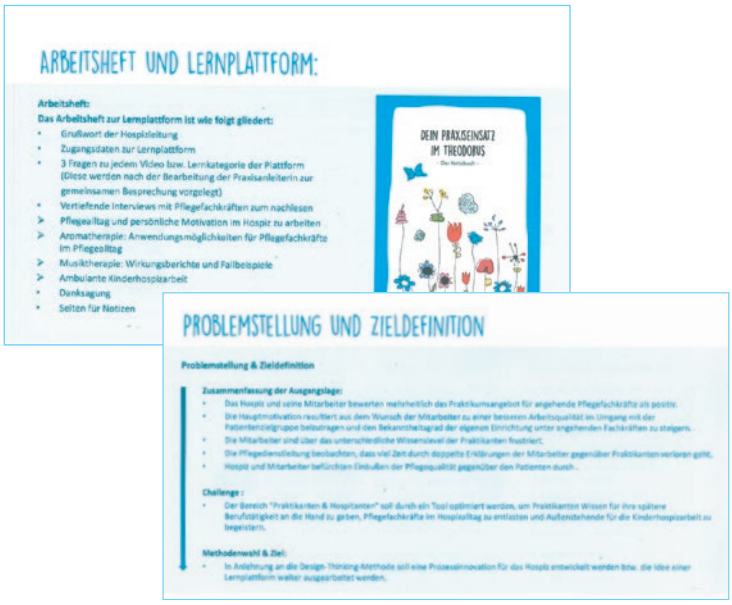
Theodorus Kinder-Tageshospiz

TheoMed – Entwicklung und Lernen

Analyse der Ausgangssituation

Zum 1. Januar 2020 ist das Pflegeberufe-Reformgesetz in Kraft getreten, dessen Kern die generalisierte dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann ist. Die Ausbildung beinhaltet verschiedene Pflichteinsätze für die Auszubildenden, unter anderem einen 120 Stunden umfassenden Einsatz in der pädiatrischen Versorgung. Besonders bei den ambulanten und pädiatrischen Einsätzen kommt es jedoch zu regionalen Engpässen bei Praktikumsplätzen. So ist etwa in Großstädten mit großen Ausbildungsbetrieben wie Krankenhäusern, der Bedarf an Praktikumsplätzen in externen Einrichtungen höher als das Angebot. Als Resultat erhielt auch das Theodorus Kinder-Tageshospiz zahlreiche Kooperationsanfragen von Ausbildungsbetrieben. Seit 2021 sind nun zusätzlich zu den Pflegefachkräften täglich 2 Praktikanten vor Ort, die ihren 3-wöchigen Praxiseinsatz im Vollzeitmodell absolvieren und die Pflegefachkräfte im Hospizalltag begleiten.

Durch die kurze Praktikumsdauer kommunizierten die Pflegefachkräfte nach kurzer Zeit Unmut. Bei dem Wissensstand der Praktikanten und dem Wissenstransfer fielen vermehrt Defizite auf. Die Pflegefachkräfte und Praxisanleiterin müssen viel Zeit in die Klärung allgemeiner Fragen investieren, bevor auf die Pflege und Versorgung der lebensverkürzend erkrankten Kinder oder das allgemeine Feld der Kinderhospizarbeit eingegangen werden kann. Der Wunsch nach einem Tool, dass den Bereich „Praktikanten & Hospitanten“ optimiert, wuchs daher stetig.



Projektziel

Ziel des Projekts war es, eine Lern- und Entwicklungsplattform für Praktikanten im Theodorus Kinder-Tageshospiz zu entwickeln. Um das Projektziel zu erreichen, wurde:

- in Anlehnung an die Design-Thinking-Methode ein Konzeptionsprozess durchlaufen
- Lerninhalte ausgearbeitet
- Tonspuren eingesprochen
- 25 Videoinhalte produziert
- eine digitale Lernplattform in Form einer Website eingerichtet
- ein Arbeitsbuch zur Lernplattform mit Interviews, Arbeitsaufträgen und weiterführenden Fragen erstellt

Das Projekt wird als erfolgreich bewertet, da das Projektziel erreicht und die Lernplattform im Hospizalltag etabliert wurde.

Beteiligte und verantwortliche Personen

Das Projekt wurde von der stellvertretenden Pflegedienstleitung, Praxisanleiterin und einer Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt und begleitet. Bei ihnen lag die Verantwortung für die erfolgreiche Projektdurchführung.

Besonders im Konzeptionsprozess wurden Mitarbeiter (Pflegefachkräfte) und Praktikanten (Pflichtpraktikanten und freiwillige Praktikanten) in die Gestaltung der Lernplattform mit einbezogen. Zur Erstellung der Lerninhalte (Videoproduktion und Druckdateien) wurde auf die Expertise von externen Experten/Freelancern zurückgegriffen.

Laufzeit und Verlauf

Das Projekt gliederte sich im Projektzeitraum von Januar 2022 – September 2022 in 4 Phasen:

Januar 2022:
Planung & Konzeptionsprozess
- Durchlauf des Konzeptionsprozesses (Phase 1 – 5)
- Terminkoordination
- Aufbereitung der Lerninhalte

Februar 2022 – April 2022:
Erstellung der Lerninhalte
- Tonspurproduktion
- Videoproduktion

Mai – Juni 2022:
Einrichtung der Website und Einführung im Hospizalltag
- Websiteerstellung
- Designanpassung
- Konzeptionsprozess (Phase 6: Test)
- Etablierung der Website im Hospizalltag

Mai – Juli 2022:
Erstellung des Arbeitshefts
- Formulierung der Videofragen
- Fachinterviews mit Pflegefachkräften
- Konzepterarbeitung mit Mediengestalterin
- Prüfung von zwei Heftversionen

Fazit und Ausblick

Aufgrund von Krankheitsausfällen zog sich die Erstellung des Arbeitshefts länger als erwartet. Die digitale Lernplattform wurde bereits im Juni 2022 den Praktikanten zur Verfügung gestellt. Es fehlt noch eine Videorubrik mit Krankheitsbildern und weiteren Pflegemaßnahmen. Hier liegen bislang nur die Tonspuren vor. Eine Ergänzung auf der Website erfolgt, wenn weitere Auswertungen und Nutzerstimmen vorliegen.

Mit dem Arbeitsheft wird ab September 2022 gearbeitet. Frühere Praktikumsabsolventen bekommen dieses per Post zugeschickt. Hieraus ergibt sich der neue Einsatz der Portokosten. Infomaterial für Kooperationspartner wie Pflegeschulen oder Ausbildungsbetrieben wird nach der Erweiterung der Videoplattform mit Fachinhalten erstellt. Das Projekt wird in jedem Fall weitergeführt, da es bei der Zielgruppe, ihren Ausbildungsbetreuern und den Pflegefachkräften im Theodorus Kinder-Tageshospiz durchweg auf positive Resonanz gestoßen ist. Durch die Lernplattform erhalten die Praktikanten gebündelt alle grundlegenden Informationen über die Einrichtung und die Arbeit im Kinder-Tageshospiz. Der Start ins Praktikum wird dadurch erleichtert, dass die Praktikanten zeit- und raumungebunden auf die Inhalte zugreifen können. Die Lernvideos können zumal wiederholt angesehen werden. Im Kinder-Tageshospiz werden dadurch von Anfang an bessere Bedingungen geschaffen, damit sich die Praktikanten besser auf die Pflege der Kinder und Jugendlichen fokussieren können.

> Wichtig: Es ist nicht vorgesehen, dass die Plattform die Begleitung durch die Praxisanleiterin ersetzt. Vielmehr verstehen sich die Lernplattform und das Arbeitsbuch als Ergänzung zum praktischen Handwerk, um Lerninhalte nachhaltig zu vermitteln oder die Verarbeitung zu erleichtern. Es ist geplant, für Kooperationspartner und Interessierte ohne Praktikumsanbindung eine Unterseite auf der Website zu erstellen. Hier findet sich dann eine fachspezifische Auswahl an Videos, die keine weitere Begleitung benötigt.

Förderung: TheoMed – Entwicklung und Lernen
Antragsteller: Theodorus Kinder-Tageshospiz
Fördersumme: 1.860 €

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Ansprechpartner für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung

Durch die großzügige Förderung der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG (DKHS) war es dem Deutschen Kinderhospizverein e.V. möglich, die Stelle des Ansprechpartners für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung anteilig zu finanzieren und dadurch den jungen Menschen weiterhin eine direkte Ansprechperson an die Seite zu stellen.

Gegenstand

Im Deutschen Kinderhospizverein e.V. gab es viele Jahre die Diskussion, inwieweit es uns ausreichend gelingt, die Belange von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung zu erfassen und diese heterogene Gruppe mit ihren sehr unterschiedlichen Bedürfnissen angemessen mit Angeboten zu unterstützen. Dem DKHV e.V. ist es wichtig, die Familien ab der Diagnose der lebensverkürzenden Erkrankungen, im Leben und Sterben sowie über den Tod der Kinder hinaus zu begleiten, dabei die Selbsthilfe zu stärken und sämtliche Angebote an den Bedürfnissen der Familien auszurichten. Die Umsetzung und Realisierung einer eigenen Anlaufstelle in Form eines Ansprechpartners für die Belange der betroffenen jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, ist ein wesentlicher Aspekt auf dem Weg diese Ziele zu erreichen.

Neben der Begleitung und Stärkung der Selbsthilfe der jungen Menschen entwickelt Kevin Leinbach als Ansprechpartner gemeinsam mit den jungen Menschen Projekte und Workshops, um die Themen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Kinder- und Jugendhospizarbeit hineinzutragen.

Beteiligte sowie verantwortliche Personen

Regina Wagner
Leitung des Bereichs Inhalte und Entwicklung

Kevin Leinbach
Ansprechpartner für junge Menschen
mit lebensverkürzender Erkrankung

Die Stelle ist im Bereich Inhalte und Entwicklung im DKHV e.V. angesiedelt. Der Ansprechpartner für junge Menschen arbeitet in enger Abstimmung mit dem Ansprechpartner für Familien sowie der Ansprechpartnerin für Geschwister zusammen. Ebenso ist eine Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsbereichen des DKHV e.V. obligatorisch, um die gewonnenen Erkenntnisse aller Beteiligten zu bündeln und entsprechend Wissen sowie Kompetenzen der relevanten Mitarbeitenden zu vermehren.

Selbsthilfeklausur 2021:
Kreative Umsetzung zu eigenen Themen

Laufzeit

Die Vollzeitstelle wird unbefristet weitergeführt.
Förderzeitraum: 15.02.22 – 14.02.23

Ziele und Ergebnisse der Maßnahme

Die Stelle des Ansprechpartners steht für eine individuelle als auch ressourcen- und bedürfnisorientierte Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung.

Jährlich findet eine Selbsthilfeklausur für junge Menschen statt, in der sie sich zu selbst gewählten Themen austauschen und informieren können. Das Thema Ableismus – bisher kaum ein Thema in der Kinder- und Jugendhospizarbeit – wurde als Schwerpunktthema 2022 gewählt. Die Ergebnisse der 4-tägigen Klausur flossen bereits in eine neu geschaffene digitale Veranstaltungsreihe *„Selbsthilfeklausur kompakt“* ein, in der die Ergebnisse der Selbsthilfeklausur an die hauptamtlich Mitarbeitenden weitergegeben werden.

Zahlen/Fakten zur Selbsthilfeklausur:

- 1x jährlich, 4-tägige Präsenzveranstaltung
- Teilnehmer*innenzahlen: 8 (2021), 11 (2022)
- Fester Kern an Teilnehmenden mit stetig steigender Nachfrage

Die Stärkung der Selbsthilfe findet neben den Klausuren auch in Form von digitalen Austauschen statt. Diese monatlichen Treffen via Zoom sind fester Bestandteil geworden, um eine kontinuierliche Begegnung und Weiterbearbeitung der Themen zu garantieren.

Zahlen/Fakten zum digitalen Austausch:

- Frequenz: 1x pro Monat, 1,5 Stunden (bei Bedarf kommen gelegentlich Zusatztermine auf)
- Teilnehmer*innenzahlen: zwischen 8 – 12 Teilnehmende, stabiler Kern, aber auch regelmäßig neue Interessierte

Über dieses digitale Angebot hinaus findet 4x im Jahr ein zusätzliches digitales Angebot statt, das sowohl jüngere Kinder und Jugendliche anspricht, als auch junge Erwachsene, die eine komplexe Behinderungen haben.

Weitere Ziele und Ergebnisse im Kurzüberblick:

- Vermittlung zu weiteren Kontakten
- Vernetzung mit anderen Fachkräften der Kinder- und Jugendhospizarbeit
- Mitglied und aktive Mitarbeit in der Expert*innengruppe Wohnformen (Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland)
- Zahlreiche persönliche, telefonische, digitale oder schriftliche Begleitungen und Beratungen zu individuellen Themen (z.B. Umgang mit Trauer, Abschied nehmen, Ängste, Pflege, Leben mit Assistenz, Liebe, Partnerschaft, Sexualität…)
- Verfassen von Fachbeiträgen, z.B. in „Die Chance“ und in der Hospizzeitschrift

Nachhaltigkeit und Fortführung des Projektes/der Maßnahme

Die Fortführung der Stelle ist absolut notwendig, um die geschaffenen Strukturen weiter zu stärken. Immer mehr junge Menschen sowie Fachkräfte werden auf den Ansprechpartner aufmerksam und suchen nach Vernetzung. Wir schätzen die Nachhaltigkeit der Maßnahme als sehr hoch ein, weil die Begleitung und Beteiligung von jungen Menschen – sowie die fachliche Weiterentwicklung der von den jungen Menschen gewählten Themen – nun direkten Zugang zur Kinder- und Jugendhospizarbeit erhalten. Eine kontinuierliche Ansprechperson sichert langfristig sowie dauerhaft eine qualitativ hochwertige und bedürfnisorientierte Begleitung der jungen Menschen.

Förderung: Ansprechpartner für junge Menschen
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 35.000 €

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Anschubfinanzierung zur Neugründung eines ambulanten Kinder– und Jugendhospizdienstes im Kreis Warendorf

Seit einigen Jahren wurden vereinzelt Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind, Jugendlichen oder jungem Erwachsenen im Kreis Warendorf über den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD) Hamm begleitet. Meistens lief der Kontakt über die sozialmedizinische Nachsorge in Ahlen oder das Clemenshospital Münster. Andere Netzwerkpartner hatten den Dienst für Familien im Kreis Warendorf nicht im Blick, obwohl der Deutsche Kinderhospizverein e.V. in vielen Einrichtungen und Vereinen seine Arbeit vorgestellt hatte. 2019 meldete sich eine Mutter beim AKHD Hamm, deren kleiner Sohn gestorben war. Sie berichtete, dass sie bisher nicht gewusst hatte, dass das Einzugsgebiet bis in den Kreis Warendorf reicht. Die Mutter bedauerte sehr, dass sie deshalb keine Unterstützung in Anspruch genommen hatte. Im Gespräch betonte sie, wie hilfreich eine Unterstützung durch einen AKHD gewesen wäre, da die Familie viele Konflikte mit der behandelnden Klinik hatte, viel Leid und Überforderung erlebt hat.

Insbesondere die Erfahrung, dass Familien im Kreis Warendorf wenig Informationen über Kinder- und Jugendhospizarbeit bekamen und deshalb kaum, oder spät, den Kontakt zum AKHD aufnehmen konnten, zeigte den Bedarf einer deutlicheren Präsenz im Kreis Warendorf. Ein erster Schritt war die Namensänderung: Aus dem *Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Hamm* wurde der *Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Hamm/Kreis Warendorf*. Ende 2021 waren passende Räumlichkeiten für den neuen Standort in dem kleinen Ort Westkirchen, der zu Ennigerloh (Kreis Warendorf) gehört, gefunden und konnten Anfang 2022 bezogen werden. Sowohl Familien als auch ehrenamtlich Mitarbeitende waren von Anfang an begeistert von der Idee, dass es zusätzlich zum Büro in Hamm ein eigenes Büro im Kreis Warendorf geben wird.

Durch gemeinsames Engagement konnte nach wenigen Renovierungsarbeiten bereits der *Tag der Kinderhospizarbeit* am 10. Februar 2022 in den neuen Räumen gefeiert werden. Gleichzeitig wurde im Kreis auf die bundesweite Aktion des Deutschen Kinderhospizvereins „Deutschland leuchtet grün“ aufmerksam gemacht und fand immens großen Anklang. Viele Kirchen, Rathäuser, Feuerwehrgebäude, Theater und andere Gebäude wurden grün angestrahlt und gaben so ein starkes Signal der Verbundenheit und Solidarität.

Die Wirkung in den Medien war überwältigend. Neben zahlreichen Presseberichten und SocialMedia-Beiträgen wurde auch in der WDR-Lokalzeit berichtet und die Kinder- und Jugendhospizarbeit vorgestellt.

Gemeinsame Sache: Familien und Ehrenamtliche gestalten die Räume

Im Dienst wurde ein kleiner Arbeitskreis „Raumgestaltung“ gegründet, in dem sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mütter trafen und zusammen die Gestaltung der neuen Räume planten. Bei einer gemeinsamen Malaktion wurde ein Wandbild gestaltet, das eine große Pusteblume zeigt.

Gemeinsam werden die Wände im neuen Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Hamm/Kreis Warendorf, Standort Warendorf, gestaltet.

Qualifizierter Vorbereitungskurs

Von Februar bis August 2022 fand ein Qualifizierter Vorbereitungskurs (QVK) im Kreis Warendorf statt, so dass das Team für neue Anfragen von Familien gut aufgestellt war. Insgesamt haben sich im Jahr 2022 vier neue Familien aus dem Kreis Warendorf im Dienst gemeldet und allen konnte eine Begleitung zur Entlastung an die Seite gestellt werden.

Einweihungsfeier war ein voller Erfolg

Bei gutem Wetter, mit Unterstützung eines Clowns und Therapiehunden fand die Eröffnungsfeier im August statt. Familien und ehrenamtlich Mitarbeitende nutzen die Einweihungsfeier, um einander kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Spiele, Bastelangebote, der Clown, die Therapiehunde und natürlich das umfangreiche Kuchenbuffet rundeten die Feier ab und ließen den Nachmittag für alle wie im Flug vergehen. Auch viele Netzwerkpartner*innen, Bürgermeister*innen und Unterstützer* innen sowie andere Interessierte haben den Nachmittag sichtlich genossen und sich einen umfangreichen Eindruck verschaffen können.

Viele Gästen kamen zur Einweihungsfeier des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Hamm/Kreis Warendorf, Standort Warendorf.

Im Zuge eines Podiumsgesprächs berichteten zwei Mütter und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin von ihren Erfahrungen mit dem AKHD. Das Publikum verfolgte die Ausführungen mit großem Interesse und war sehr beeindruckt. Auch die Rückmeldungen zeigten, dass diese „Berichte aus erster Hand“ für alle sehr wertvoll waren und einen guten Einblick in die Arbeit boten.

Der Bürgermeister aus Ennigerloh ließ es sich nicht nehmen in seiner Rede dem Dienst erneut seine Unterstützung zu versprechen und aktiv Spenden für den AKHD zu sammeln.

Selbsthilfeangebote und Vortragsabend

Seit Herbst vergangenen Jahres findet einmal im Monat ein Geschwister-Treffen statt. Mit der Unterstützung von vier ehrenamtlich Mitarbeitenden wird Geschwistern zwischen 8 und 14 Jahren ein vielfältiges Programm angeboten – es wird gemeinsam gekocht, gegessen, Gesellschaftsspiele gespielt und gebastelt. Darüber hinaus steht der Kicker oft im Mittelpunkt. Damit möglichst viele Geschwister teilnehmen können, gib es einen eigens organisierten Fahrdienst, der die Eltern entlasten soll und die Kinder direkt von Tür zu Tür bringt.

Darüber hinaus trifft sich – ebenfalls einmal im Monat – eine Gruppe von Müttern, deren Kind gestorben ist. Im Sinne der Selbsthilfe finden in der Gruppe Gespräche statt und es werden Themenabende sowie Vorträge organisiert, an denen interessierte Mütter auch digital teilnehmen können.

Fazit

Die Präsenz mit eigenen Räumlichkeiten im Kreis Warendorf hat nachhaltige Wirkung erzielt:

- Familien im Kreis erfahren über das regionale Unterstützungsangebot und fragen Unterstützung an
- Die Stärkung der Selbsthilfe der Familien
- Der Dienst ist im Netzwerk etabliert
- Die öffentliche Wahrnehmung führt zu einem besseren Verständnis der Lebenssituationen der Familien sowie der Kinder- und Jugendhospizarbeit
- Die Öffentlichkeitsarbeit gewinnt Spender*innen, die zum Erhalt bzw. möglichen Ausbau des Standortes beitragen.
- Die neuen Räumlichkeiten in Westkirchen bedeuten für Familien und ehrenamtlich Mitarbeitende kurze Wege
- Eine deutliche Sichtbarkeit im Kreis ist wahrnehmbar

Förderung: Anschubfinanzierung AKHD Kreis Warendorf
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 60.000 €

Stefanus Stiftung

Trauerbegleitung und Aufklärung zum Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen

Inhaltlicher Verlauf

Im Förderjahr konnte die Fortbildung für ehrenamtliche Familienbegleiter*innen in der Kinder- und Jugendtrauerbegleitung ein zweites Mal durchgeführt werden. Mittlerweile sind beim Stephanus-Kinderhospizdienst 18 Familienbegleiter*innen in der Kinder- und Jugendtrauerbegleitung speziell ausgebildet. Acht Ehrenamtliche unterstützen die Kinder- und Jugendtrauergruppen, weitere begleiten Familien nach dem Tod eines Elternteils in der Trauerzeit, Zudem haben wir im Jahr 2022 Schulungen für PädagogInnen, Beratungen von Kita-Teams und für betroffene Familien angeboten. Wir haben auch ÄrztInnen beraten, die trauernde Kinder und ihre Familien nach dem Tod noch kurz weiter betreuten. Die zwei Kindertrauergruppen und die Jugendtrauergruppe fanden regelmäßig einmal pro Monat statt. Die Erhaltung und Erweiterung des Netzwerks und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Teilnahme an Arbeitsgruppen und Fachgesprächen sind zudem laufende Aufgaben.

Ziele und Ergebnisse der Maßnahme im Vergleich

Nach wie vor waren die Auswirkungen der Pandemie stark zu spüren. Die Teilnahme an den Gruppen war teils gering. Allerdings fragten vor allem im Frühjahr und am Ende des Jahres viele Familien einen Platz in einer der Gruppen an. Es zeichnete sich immer mehr ab, dass Familien, die vor dem Tod eines Elternteils oder Kindes begleitet wurden, sehr gern das Angebot der weiteren Trauerbegleitung annehmen – sowohl als Einzel-Begleitung aber vor allem auch in unseren Trauergruppen. Zu allen stattfindenden Kindertrauergruppen fand parallel ein Elternangebot statt, welches rege genutzt wurde.

Das Elternangebot der Jugendtrauergruppe stieß wieder auf größere Nachfrage, weshalb zum Ende des Jahres auch für diese Gruppe ein begleitendes Elternangebot wieder aufgenommen wurde. Alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden zuvor persönlich zu Hause besucht oder kommen zum Kennenlernen in die Räumlichkeiten des Stephanus-Kinderhospizdienstes. Sie werden so in das Angebot eingeführt, um Berührungsängste zu mildern. Dementsprechend gut vorbereitet waren Kinder und Jugendliche, die während der Projektlaufzeit dazu gekommen sind, und konnten sich somit gut in die Gruppen integrieren.

Insgesamt besuchten im Projektjahr 29 Kinder und Jugendliche die Gruppenangebote.

Die Projektleitung konnte im Jahr 2022 eine Ausbildung in Familientrauerbegleitung machen. Neben dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendtrauerbegleitung waren auch die Auswirkungen auf Familiensysteme, Begleitung von Kindern während Bestattungen, Begleitung von Familien nach stillen Geburten, Planung und Durchführung von Trauergruppen für Kinder und ihre Eltern sowie Kommunikation mit betroffenen Familien wichtige Themen. Die Elternarbeit ist dabei elementar und wirkt sich unmittelbar auf den Trauerweg des Kindes bzw. Jugendlichen aus.

Team Kindertrauergruppe beim Plätzchen backen mit den Kindern.

Veränderungen, die durch die Förderung/Maßnahme eingetreten sind

Durch die absolvierte Fortbildung der Projektleitung gewinnt die Trauerarbeit weiter an Qualität. Dies ist schon nach kurzer Zeit in Beratungssituationen bei den Familien spürbar gewesen. Auch die spezifische Ausbildung der ehrenamtlichen Familienbegleitenden wirkte sich unmittelbar auf die Qualität der Begleitung der Kinder und Jugendlichen aus.

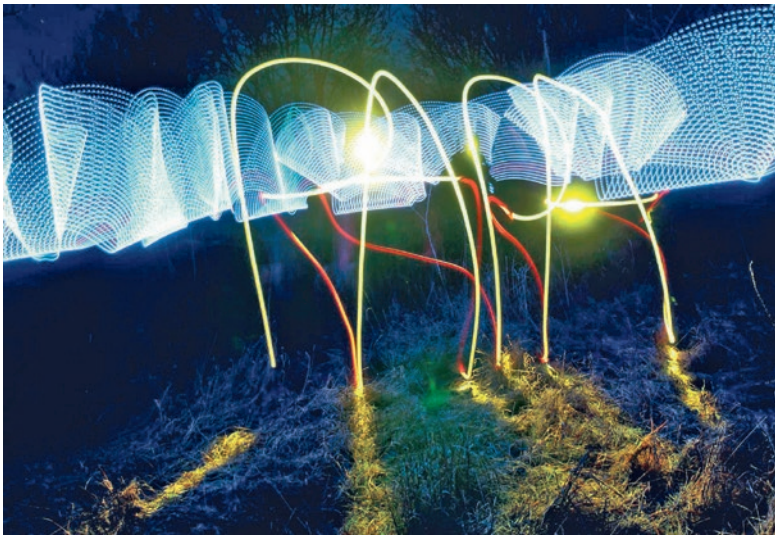
Information über ungeplante (positive und negative) Wirkungen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren nach wie vor stark zu spüren, sodass die Gruppen nicht wie geplant regelmäßig und vollzählig besucht wurden. Hinzu kamen Ausfälle wegen Krankheit. Dem wurde entgegengewirkt, indem die Koordinatorinnen noch mehr direkten Kontakt zu den Familien suchten. Die Kinder und Jugendlichen bekamen vor jedem Treffen eine postalische Einladung und die Eltern wurden per E-Mail eingeladen.

Misserfolge und mögliche Risiken

Anfragen von Kitas zu einem pädagogischen Angebot für Kitakinder gab es leider nicht. Auch auf Anfragen von unserer Seite, haben wir leider nur Absagen erhalten. Als Gründe wurden die massive Personalnot in den Kitas sowie die herausfordernderen Zeiten im Allgemeinen genannt und dass die zeitlichen und personellen Kapazitäten für solche zusätzlichen Projekte nicht ausreichen. Wir haben in den ersten Projektjahren bereits eine Fortbildung für pädagogisches Fachpersonal konzipiert: „Mein Papa ist jetzt im Himmel – trauernde Kinder und ihre Familien verstehen lernen“. Wir hoffen, dass wir diese noch an einigen Kitas und Grundschulen durchführen können.

Ein Junge hat eine Kerze für das Grab zum ersten Todestag seines Vaters gestaltet (Kindertrauergruppe).



Lightpaintings als Weihnachtsgeschenk zum ersten Weihnachten nach dem Tod des Papas im Rahmen der Trauerbegleitung.

Erfolg und Nachhaltigkeit des Projektes

Insgesamt ist das Projekt erfolgreich und die Rückmeldungen der betroffenen Familien sind sehr positiv. Wobei auch wir die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2022 deutlich gespürt haben und dies auch noch einige Zeit anhalten wird. Wir erleben, dass ca. 80% der Familien das Angebot der Einzeltrauerbegleitung nach dem Tod und/oder das Gruppenangebot annehmen.

Die Eltern äußern sich sehr positiv, dass sie froh sind, auch in der Trauer und einer sehr unsicheren Zeit einen Ansprechpartner an der Seite zu haben. Besonders die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und -pflege äußern sich positiv dazu, professionelle Unterstützung im Umgang mit den betroffenen Kindern zu haben. Einige Familien haben sich im letzten Jahr verabschiedet, da sie das Gefühl hatten, sich sicher im Umgang mit der Trauersituation zu fühlen und die Teilnahme an der Gruppe noch lange nachwirke. Die Kinder hätten einen guten und selbstbewussten Umgang mit dem Verlust gefunden, schulische Leistungen verbesserten sich wieder und auch die emotionale Ausgeglichenheit steige.

Förderung: Trauerbegleitung
Antragsteller: Stefanus Stiftung
Fördersumme: 6.992,94 € €

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Seminar für junge Erwachsene im Ruhrgebiet

Im Zeitraum vom 05. bis 10. September 2022 fand im Ruhrgebiet das Seminar für junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung ab 18 Jahren statt.

An der Veranstaltung nahmen vier junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung teil. Sie wurden von fünf ehrenamtlichen Begleitungen bzw. Assistenzkräften bei der Teilnahme am Seminar unterstützt. Außerdem waren zwei ehrenamtliche Begleitungen als Springer vor Ort. Drei Pflegekräfte haben die medizinisch-pflegerische Versorgung sichergestellt. Vor Ort leiteten Thomas Wittig, Leonie-Marie Steinle und Anna Köder das Seminar.

Ausgangspunkt der Erkundung des Ruhrgebiets war eine Unterkunft in Witten. Von dort starteten die Seminarteilnehmenden und alle Mitwirkenden ihre Entdeckungstouren durch das Ruhrgebiet. Barrierefreiheit, Inklusion sowie das eigene Leben mit Behinderung und lebensverkürzender Erkrankung standen bei den verschiedenen Programmpunkten unter anderem im Fokus der Auseinandersetzung.

Inhaltlich wurde sich auch mit dem Strukturwandel des Ruhrgebiets, seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschäftigt. Bei dem Seminar ging es insbesondere darum, eigene Chancen und Möglichkeiten zu entdecken und auszubauen, um Selbstbestimmung zu fördern.

Ein Besuch des Dortmunder Stadions ermöglichte die Reflexion des Profisports im Hinblick auf Behinderung.

Weitere Programmpunkte waren unter anderem auch ein Besuch einer Zeche in Witten sowie einer Ausstellung mit Workshop im Dortmunder U. Die Ausstellung „Body&Soul“ im Dortmunder U nahm die Vulnerabilität der Menschheit in den Blick. Während des Workshops war es auf eine intensive und inspirierende Art und Weise möglich, sich mit der eigenen Person und der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Gemeinsame Gespräche und Diskussionen unter den Teilnehmenden sowie gemeinsame Erlebnisse schärften die Reflexionsfähigkeit und boten Anreize, mit neuen Perspektiven auf das eigene Leben und die Gesellschaft zu schauen.

Die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung wurde von allen Teilnehmenden als sehr bereichernd empfunden. Das Erleben von Gemeinschaft und Solidarität sowie das Unterwegssein mit ebenfalls Betroffenen stärken für das Leben im Alltag.

Begegnung und Kommunikation wurden immer wieder fokussiert und ließen ein besonderes Gemeinschaftsgefühl entstehen.

Die zahlreichen neuen Eindrücke können bei allen Teilnehmenden zuhause im Alltag nachwirken und sind vermutlich noch lange in den Erinnerungen aller, die vor Ort dabei waren, verankert.

Förderung: Seminar für junge Erwachsene
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 10.600 €

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Das Handbuch der Kinder– und Jugendhospizarbeit

Das ursprüngliche Projekt war von November 2014 bis April 2016 geplant. Im Verlauf zeigte sich jedoch die Notwendigkeit der vertiefenden Bearbeitung von Themen, die um ein Vielfaches höher als ursprünglich angenommen war. Statt einer zunächst geplanten Monografie war es essenziell, ein aufeinander aufbauendes Standardwerk – einen Sammelband – als Gesamtkomposition zu entwickeln. Es wurde eine Beteiligung von insgesamt 100 externen sowie internen Autor*innen angestrebt anstatt der alleinigen Autor*innenschaft der Herausgeber sowie der Mitwirkung Mitarbeitender aus dem Bereich Inhalte & Entwicklung und einzelnen Fachpersonen aus dem DKHV e.V. Dies vor dem Hintergrund der Einbindung bundesweiter Expertise und das Bündeln dieser, um die fachliche Anerkennung des Buches auf das Niveau eines Standardwerkes bundesweit bzw. im deutschsprachigen Raum zu heben. Zudem war der Fundus an Fachtexten im DKHV e.V. sowohl in Quantität als auch Aktualität deutlich geringer als ursprünglich angenommen. Somit war die Erstellung eines solches Werkes nicht mehr von den Herausgebern neben ihren originären Aufgaben zu leisten. Eine Projektleiterin wurde eingestellt, um die Prozesse, Kosten, Aufgaben und Personen rund um das Handbuch zu managen. 2020 kam die Corona Pandemie dazu, die die Finalisierung erneut stark verzögerte, da alle Beteiligten ihre Aufgaben neu priorisieren mussten. Die Entwicklung des Buches musste zugunsten anderer Themen, wie der Digitalisierung der Begleitungs-, Austauschs- und Beratungsangebote für Familien in den Hintergrund treten.

Ausgangssituation

Das Projekt „Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit“ wurde vor folgendem Hintergrund entwickelt und gefördert:

- Es gab bis dato kein Grundlagenwerk zur Kinder- und Jugendhospizarbeit.
- Die Kinder- und Jugendhospizarbeit umfasst viele Aspekte, Themenfelder, Schnittstellen, die einbezogen werden müssen.
- Die jungen Menschen, ihre An- und Zugehörigen sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende haben in den letzten über 30 Jahren so viel Wissen und Erfahrungen gewonnen, dass es wert ist, dies miteinander zu verweben und strukturiert für alle zur Verfügung zu stellen.
- Ein Grundlagenwerk umfasst Erkenntnisse der Vergangenheit und Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft. Es bildet damit Fundament und Zeugnis der Kinder- und Jugendhospizarbeit im deutschsprachigen Raum und eröffnet unter Anwendung sowie Reflexion der Inhalte neue Möglichkeiten und kreative Schritte in eine gemeinsame Zukunft.

Gegenstand

Das Handbuch versteht sich als Grundlagenwerk und richtet sich vor allem an Mitwirkende in der Hospizarbeit und Palliativversorgung für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung. Es ist gleichermaßen an die erweiterte Fachöffentlichkeit (Netzwerk, Fachverbände, Wissenschaft) und Entscheidungsträger*innen (Kostenträger, Politik) adressiert. Obgleich betroffene Familien nicht Hauptadressaten dieses Handbuches sind, kann dieses Standardwerk auch für sie von Interesse sein. Ihre Sichtweisen, Wünsche und Erfahrungen sind in eigenen Beiträgen sowie in zahlreichen Zitaten elementarer Bestandteil dieses Buches und leisten ihren Anteil für ein umfassendes Werk, in dem sowohl die Fachlichkeit von Mitwirkenden der Kinder- und Jugendhospizarbeit als auch wissenschaftliche Außenperspektiven ebenso einen Platz haben wie das eingebrachte Erfahrungswissen von Familien.

Das Handbuch ist eine Standortbestimmung der Kinder- und Jugendhospizarbeit, soll Handlungsorientierung geben und gleichzeitig einladen, die dargestellten Sichtweisen zu reflektieren und einen Diskurs unter Einbezug angrenzender Disziplinen aus Praxis und Wissenschaft anregen. In diesem Verständnis sind auch die jeweiligen Artikel „Zukunftsperspektiven“ **AMBULANT | STATIONÄR | BILDUNG** zu verstehen.

Fakten

- 100 Autor*innen
- 110 Artikel sowie weitere Artikel im Onlinekatalog
- Grundlagenteil und Praxisteil, Praxisteil unterteilt nach Ambulant, Stationär und Bildung
- Onlinekatalog mit Zusatzmaterial über QR-Code und Link im Internet zugänglich

Erfolg und Auswirkungen der Maßnahme sowie Nachhaltigkeit des Projektes

Die folgenden Ziele wurden und werden durch entsprechende Maßnahmen erreicht:

Das Standardwerk – und somit der DKHV e.V. – will anderen Anbietern von Kinder- und Jugendhospizarbeit inhaltliche und strukturelle Orientierung geben. Das machen wir fest anhand von einer Unterscheidung in „Inhalte“ von „Struktur“ im Handbuch.

Die Inhalte vereinen alle relevanten Themen der Kinder- und Jugendhospizarbeit in entsprechenden Kapiteln und Unterkapiteln. Weiterführende Themen, die Themen beinhalten, die in der Kinder- und Jugendhospizarbeit oder im DKHV e.V. relativ neu sind oder noch wenig Beachtung finden, werden als Exkurse gekennzeichnet.

Das Fachbuch soll im Alltag von Organisationen der Kinder- und Jugendhospizarbeit (stationäre Kinderhospize, ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste etc.) handlungsleitend genutzt werden können. Das machen wir fest an der Verwendung von anwendbaren Checklisten, Abläufen etc. (z.B. Leitfaden zur Unterstützung der Begleitung).

Das Standardwerk soll den DKHV e.V. als Fachorganisation und den Ansprechpartner für Verbände bzw. Entscheidungsträger kenntlich machen. Das machen wir fest anhand von:

- Verbände und Entscheidungsträger werden über das Buch durch Erwähnung in Sitzungen, Dokumenten informiert.
- Verbände und Entscheidungsträger berücksichtigen die Inhalte des Buches in ihrer Entscheidungsfindung.

Das Standardwerk soll in wissenschaftlichen Arbeiten im Feld der Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie der Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Referenz genutzt werden.

- Wissenschaftliche Arbeiten in den o.g. Themenfeldern nehmen Bezug auf das Standardwerk.
- Das Buch wird in den relevanten Fachzeitschriften rezensiert.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit dem Buch, in dem alle wichtigen Akteur*innen mitgearbeitet und noch viele mehr es zur Anwendung erhalten haben, die Qualität der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland im Sinne der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien verbessert wird. Das Buch wird allen Akteur*innen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit Orientierung in Haltung und Umgang geben.

Gesamtauflage: 1.000 Stück, 650 Stück sind bereits verkauft, an Kooperationspartner übergeben oder im internen Gebrauch des DKHV e.V.

Bezugsquellen:
https://www.deutscher-kinderhospizverein.de/service/veroeffentlichungen/
https://www.hospiz-verlag.de/produkt/handbuch-der-kinder-und-jugendhospizarbeit/

Zitate

„Wichtig, gewichtig und richtig!“

Elizabeth Volk, Kunsthistorikerin und Gründungsmitglied des DKHV e.V.

„Ein Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit war längst überfällig. Den Herausgebern ist es auf beeindruckende Weise gelungen alle Aspekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland zu bündeln. Es wird damit zum "Standardwerk" für alle Studierenden und Interessierte, die sich mit der Kinder- und Jugendhospizarbeit näher beschäftigen wollen. Chapeau!“

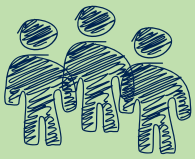
Peer Gent, Geschäftsleitung und Vorstand der Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke, Geschäftsführender Vorstand im Deutschen Kinderhospizverein e.V.

„Heute haben wir von Ihnen Post bekommen und freuen uns sehr über das «Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit». Ein erstaunliches Werk, Gratulation!“

Dieter Hermann, Geschäftsführung Dachverband Hospize Schweiz

Förderung: Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
Fördersumme: 46.500 €

ÜBERSICHT DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE 2022



Seminare für Familien

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Familienseminare ..... 100.000,00 €

Jugendbegegnungen ..... 100.000,00 €

Fahrt der jungen Erwachsenen ..... 10.600,00 €

Erinnerungsseminare ..... 18.240,00 €

Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis e.V., Backnang

Cajon-Projekt ..... 2.500,00 €

KidsAnker der Elbdiakonie

Begegnungswochenende ..... 2.000,00 €

Malteser Hilfsdienst, Freiburg

Geschwisterclub ..... 8.000,00 €

Ökumenische Hospizinitiative Ludwigsburg

Nachmittage für abschiednehmende Familien .... 1.000,00 €

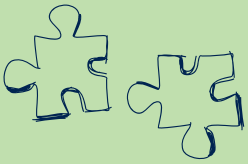
Stefanus Stiftung, Berlin

Trauerbegleitung und Aufklärung zum Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen ..... 6.992,94 €

Sicherstellung ambulanter Angebote

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Hamm/Kreis Warendorf ..... 60.000,00 €



Weitere Förderungen

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Die Chance ..... 30.000,00 €

Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit, 3. Abruf ..... 10.333,34 €

Gewaltprävention ..... 50.000,00 €

Theodorus Kinder-Tageshospiz gGmbH, Hamburg

TheoMed – Lern- und Entwicklungsplattform ..... 1.860,00 €

Unterstützung von Personalstellen

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Ansprechpartner für Familien ..... 37.277,14 €

Ansprechpartnerin für Geschwister ..... 30.000,00 €

Ansprechpartner für junge Menschen ..... 35.000,00 €

Pflege und Hygiene, 2. Abruf ..... 15.000,00 €

Seminare für Mitarbeiter*innen

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Seminare für ehrenamtlich Mitarbeitende ..... 14.500,00 €

Ausgezahlte Förderungen 2022

Unsere hier dargestellten Projektförderungen wurden 2022 ausgezahlt.
Bewilligt wurden diese teilweise im Jahr 2021.

In den zwei Kuratoriumssitzungen im Jahr 2022 bewilligte das Kuratorium insgesamt 21 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 536.615,64 €.

Die Förderung der vielen Projekte ist nur durch die Beteiligung unserer Zustifter*innen und Spender*innen möglich. Wir danken allen, die an unserer Seite stehen und damit nachhaltig die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland unterstützen.

INFORMATIONSMATERIAL

Gerne können Sie bei uns Informationsmaterial zu unserer Stiftung abrufen oder auch unsere Internetseiten nutzen, um sich ein eigenes Bild von unserer Stiftung zu machen. Dort finden Sie alle Flyer, Broschüren und Magazine auch als Download: www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

STIFTUNGSBROSCHÜRE

IMAGEFLYER

TESTAMENT-RATGEBER

INFOMAPPE

SPENDENBOX

Unsere Spendenbox aus stabilem Karton senden wir Ihnen gerne per Post zu.

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit.
Unser großes Ziel ist, die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland langfristig finanziell zu sichern.

Infomaterial kostenfrei bestellen!

Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem entsprechenden Stichwort (z.B. „Spendenbox“ oder „Imageflyer“):

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

SIE MÖCHTEN SICH ALS UNTERNEHMEN ENGAGIEREN?

Unsere Broschüre stellt unterschiedliche Projekte sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen vor und bietet einen Einblick in unsere Arbeit.

Die Broschüre ist erhältlich unter:
info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

Von Herzen – schon zu Lebzeiten

Wer in seinem Leben viel erreicht hat, möchte etwas der Nachwelt hinterlassen – in welcher Form dies geschieht, entscheidet jeder Mensch für sich selbst. Idealerweise werden die Wünsche des Testierenden in einem Testament schriftlich verankert.

Die Überlegungen, was mit dem eigenen Nachlass geschehen soll, sind sehr vielschichtig. Oftmals wird in Betracht gezogen, eine Organisation als Erbe einzusetzen. Insbesondere, wenn es keine direkten Nachkommen gibt.

Für uns als Stiftung ist ein Nachlass eine ganz besondere Form der Zuwendung. Der Nachlassgeber hat sich intensiv mit seinen Wünschen auseinandergesetzt und möchte nach seinem Tod „Gutes tun"!

Im Jahr 2022 ist die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG beispielsweise mit einer erfreulich hohen Erbschaft berücksichtigt worden, wie in der nachfolgenden Finanzübersicht deutlich wird. Durch diese Erhöhung des Kapitalstocks und die dadurch anfallenden Erträge ist es uns möglich, zahlreiche wertvolle Projekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit zu fördern.

Der stets steigenden Nachfrage nach Angeboten, insbesondere für junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung, kann man so ein Stück weit mehr gerecht werden.

Häufige Beweggründe, eine Organisation als Erbe zu bedenken:

„Wir möchten etwas Gutes tun, bleibende Werte hinterlassen und denken an das Gemeinwohl – über unseren Tod hinaus."

„Wir haben keine Erben und bevor es der Staat bekommt …"

„Wir sind dankbar für ein gutes Leben und möchten etwas zurückgeben!"

„Wir setzen uns schon länger für eine Organisation ein und möchten auch nach unserem Tod unser langjähriges Engagement fortsetzen."

„Stiftungen sind von der Erbschaftsteuer befreit, daher fließt unser ganzes Erbe – ohne steuerliche Abzüge – in den guten Zweck/in die Organisation!"

„Die Familienmitglieder sind bereits hinreichend versorgt und die eigenen Kinder haben sich schon erfolgreich eine eigene Existenz aufgebaut."

Erfahren Sie in unserer Erbschafts-broschüre, wie Sie die Arbeit unserer Stiftung unterstützen können.

Anfordern unter:
info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

Informationen über Prüfungen

Jahresabschluss 2022
Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SiegRevision GmbH hat den Jahresabschluss 2022 geprüft und die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses testiert.

DZI Spenden-Siegel
Als weitere Selbstverpflichtung unterliegen wir den Anforderungen des DZI Spenden-Siegels:
Das Zentralinstitut für soziale Fragen hat das DZI Spenden-Siegel für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG verlängert. Der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit den Spendengeldern, das Einhalten der Satzungsziele, die Verhältnismäßigkeit von Werbe- und Verwaltungsausgaben zu den Gesamtspendeneinnahmen und auch die Strukturen innerhalb der Stiftung wurden geprüft.

Die Bestätigung, dass die Qualitätsmerkmale des DZI Spenden-Siegels eingehalten werden, hat die Stiftung mit der erneuten Anerkennung und damit verbundenen Verlängerung des DZI Spenden-Siegels erhalten. Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG trägt das DZI Spenden-Siegel durchgängig seit 2015.

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Finanzzahlen Jahresbericht 2022

Aktiva:	2022	2021
Sachanlagen	2.823,00 €	2.527,00 €
Finanzanlagen und Wertpapiere	22.103.176,57 €	3.048.657,14 €
Kassenbestand und Bankguthaben	763.886,16 €	489.038,86 €
Passiva:		
Eigenkapital	17.732.986,29 €	2.722.035,29 €
Rücklagen	4.784.800,94 €	316.505,90 €
Rückstellung	18.500,00 €	9.000,00 €
Verbindlichkeiten	333.598,50 €	492.681,81 €
Bilanzsumme:	**22.869.885,73 €**	**3.540.223,00 €**

Einnahmen		
Geldspenden	176.795,65 €	201.110,20 €
Nachlässe	370.000,00 €	72.867,84 €
Zustiftungen	15.010.951,00 €	306.900,00 €
Bußgelder	23.895,00 €	35.495,00 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	4.382.415,35 €	107.244,89 €
Gesamteinnahmen:	**19.964.057,00 €**	**723.617,93 €**

Ausgaben:		
Projektförderung	292.740,81 €	441.334,08 €
Projektbegleitung	12.322,06 €	7.912,20 €
Kampagnen, Bildung und Aufklärung	6.803,05 €	50.847,85 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	40.996,42 €	29.762,53 €
Allgemeine Verwaltung	45.752,12 €	43.563,14 €
Vermögensverwaltung	75.445,50 €	14.604,82 €
Gesamtausgaben:	**474.059,96 €**	**588.024,62 €**

Das Kuratorium hat in seiner Sitzung am 25. März 2023 dem Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG die Entlastung erteilt.

Ausblick 2023

Wir arbeiten stets daran, auch im Jahr 2023 in gleicher Qualität und Quantität wertvolle Projekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit finanziell unterstützen zu können und durch Öffentlichkeitsarbeit mit Partnern an unserer Seite auf das so wichtige Thema aufmerksam zu machen. Uns ist es wichtig, nicht stehen zu bleiben, sondern weiterhin die Priorität zu setzen, den Kapitalstock zu erhöhen und zu sichern und vor allem im Sinne der betroffenen Familien zu handeln.

Wir freuen uns sehr darauf, im März 2023 das Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen wahrnehmen zu können, im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks das Thema „Kinder- und Jugendhospizarbeit“ sowie die Arbeit der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG selbst, vorzustellen. Unser Ziel ist es, das Thema noch ein Stück mehr in die Öffentlichkeit zu bringen und Kontakte zwischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit und Politikern zu vermitteln. Wir danken dem Landtag von ganzem Herzen für diese großartige Möglichkeit.

An dieser Stelle möchten wir gerne auf die nächste TOM-Medienpreisverleihung aufmerksam machen. Sie wird Ende 2024, vermutlich erneut im Landtag Nordrhein-Westfalen, stattfinden. Beiträge können bereits eingereicht werden. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie nähere Informationen benötigen oder informieren Sie sich auf unserer Homepage. Wir freuen uns schon heute auf eine feierliche Veranstaltung.

Uns bleibt nur noch, nochmals ein großes Dankeschön an alle Menschen zu richten, die sich für die Kinder- und Jugendhospizarbeit engagieren.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite.

Herzliche Grüße, Ihr Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG

Ralf Backwinkel

Paul Quiter

Albert Kattwinkel

Ehrenamtliche Vorstände

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG

Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

In der Trift 13 · 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Stiftungskonto:

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden
IBAN: DE83 4625 0049 0000 0525 22
SWIFT-BIC: WELADED1OPE

Mitglied im

Bundesverband Deutscher Stiftungen

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen